



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart den 2. December. An sehr vielen Orten Württembergs wurde der 30. Nov. oder 2. Decbr., der 10. Jahrestag der Kämpfe von Billiers und Champigny, wo sich die Württembergische Felddivision durch das standhafte und zähe Festhalten ihrer Position gegen eine zehnfache Uebermacht mit Ruhm bedeckt hat, von den Kriegervereinen in würdiger Weise begangen.

In **Bartholomä** gabs Sonntag Nachts nach 11 Uhr vor dem Gasthaus zum goldenen Stern in der ohnedies etwas kriegerischen Judenzasse eine tüchtige Holzerei; wobei die kämpfenden Parteien Pfähle und Stangen aus Gartenzäunen rissen, und damit die Sache nicht zu gefährlich werde und jeder sehe, wohin er schlug, leuchtete der Nachtwächter mit seiner Laterne dazu. Nachdem die kämpfenden ihre Wuth gekühlt hatten, zogen sie, wie die N. Z. schreibt, mit ihren Siegestrophäen, den Stangen, stolz nach Hause.

Feuerbach den 3. December. Gestern Abend fand die Einweihung des wirklich prächtigen, hohen und sehr geräumigen Saales der Moß'schen Bierbrauerei in Feuerbach unter großer Theilnehmung der Feuerbacher und Stuttgarter Bevölkerung statt. Der vortreffliche Stoff brachte die entsprechende Wirkung hervor und der Saal leerte sich erst in früher Morgenstunde.

Calw den 4. December. Seit einigen Wochen wird hier der Gärtner Meißer, ein fleißiger, braver Mann, vermisst. Er hatte in Hirsau zu thun und machte sich, die Butte auf dem Rücken und in Begleitung seines kleinen Hundes Abends auf den Heimweg, den er auf der linken Seite der Nagold einschlug. Aber nur der Hund kam nach Hause, weshalb allgemein vermuthet wird, sein Herr sei in der Nagold verunglückt. Es waren jedoch alle in dem Flusse angelegten Hochforschungen bisher erfolglos und voraussichtlich wird der Leichnam erst an's Tageslicht kommen, wenn im nächsten Frühjahr die Flöße wieder gehen.

Berlin den 2. December. Fast alle einzelnen Theile des Reichsetats liegen jetzt vor. Der Marineetat erhebt Mehrforderungen von mehr als 3 Millionen. Auch der Militäretat soll erhebliche Mehrforderungen bringen; ob, wie verlautet, zur Vermehrung der Artillerie, ist noch fraglich. Frühere ähnliche Gerüchte blieben ohne Bestätigung. Nach dem Etat für Post- und Telegraphenwesen sind unterirdische Telegraphenlinien projekirt von Berlin nach Posen, von Berlin nach Stettin und Danzig, von Köln nach Aachen; ferner sind größere Verbesserungen für den Landpostdienst projekirt und in einer besonderen Denkschrift motivirt. Es ist eine Vermehrung des Landbriefträgerpersonals, zunächst um 2000 Köpfe, beabzichtigt. Im Etat des Reichsamt des Innern ist eine zweite Rate Kostenbeitrag für die Ausstellung in Melbourne im Betrage von 35,000 M. gefordert, welche durch den erweiterten Umfang der Theilnehmung der deutschen Industrie an der Ausstellung erforderlich würden.

Wogentbin, Kreis Pabitz in Pommern, den 29. Nov. Am 25. d. M. Abends 10 Uhr ist der Rittergutsbesitzer Götz in seinem Arbeitszimmer menschlins erschossen worden.

Der Schuß ist aus der größten Nähe abgefeuert. Da die Nacht sehr dunkel war und der herrschaftliche Park und der daranstokende Wald sehr nahe ist, so ist der Mörder von niemand gesehen worden. Als der That verdächtig ist ein Mann verhaftet worden, der früher in des Rittmeisters Diensten stand.

München den 2. December. Vor einigen Tagen ist dahier ein Geschäftsmann, dessen Frau, Kind und Magd durch Genuß von Schinken, welche ein hiesiger Metzger aus Württemberg bezogen hatte, an der Trichinose erkrankt. Bei sofort angerufenen ärztlicher Hülfe, hatten die Erkrankungen weiter keine nachtheiligen Folgen und befinden sich die Betroffenen wieder wohl. — Der Esel, der den Christus-Darsteller Mayer beim Oberammergauer Passionspiel trug, wurde von einem Engländer um einen bedeutenden Preis gekauft, um diese lebende Reliquie aus Oberammergau in seiner Heimath anstaunen lassen zu können.

Karlsruhe den 2. December. Die Blätter enthalten herzliche Glückwünsche zu dem morgen stattfindenden Geburtstest der Großherzogin. Bezüglich der Liebe zu dem fürstlichen Hause gibt es in der That im Lande keinerlei Parteien. Ist doch das fürstliche Haus Badens ein leuchtendes Vorbild innigsten Familienlebens, ächtesten humaner Gesinnung, und opferfähigsten Wohlthuns.

Karlsruhe den 3. December. In Grünwinkel in der Nähe von hier ist ein Kellerneubau eingestürzt, wobei 24 Personen verschüttet wurden. Bis jetzt sind 6 Todte und 11 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Frankfurt den 3. December. Auf der Oberingelheimer Jagd wurden in dreitägigem Treiben 700 Hasen geschossen, welche durch Mainzer Händler nach Frankreich gingen. Hier ist der Markt mit Hasen überfüllt; der Export nach Frankreich wird in Folge schlimmer Erfahrungen nicht mehr beliebt.

Magdeburg den 1. December. Bei Buckau ist ein Güterzug entgleist, wodurch das Hauptgeleise der Magdeburg-Leipziger Bahn versperrt ist.

Agram den 2. December. Die Universitätsvorlesungen beginnen am 13. December; die Einwohner kehren allmählig wieder zurück.

Ausland.

Wien den 1. Dezember. Gehörte der vorgestrige Tag der Kaiser-Joseph-Feier den Studenten, so blieb der gestrige dritte und letzte Festtag der gesammten Bevölkerung und insbesondere dem Gemeinderathe Wiens. Um 10 Uhr Vormittags fand in dem alten Rathssaale in der Wipplingerstraße eine außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Der Saal war durch zahlreiche Blumen und Palmen in einen Garten verwandelt, unter einem Baldachin vor rothem Sammt die Büste Kaiser Josephs des Zweiten, das Haupt mit einem Lorberkranz geschmückt, aufgestellt. Die Festrede, welche der Bürgermeister Dr. v. Newald verlas, entwarf in warmen begeisterten Worten, ein treues Bild des unvergeßlichen Monarchen, wie es im Herzen des Volkes lebt und in der Geschichte verzeichnet ist. Hierauf bezag sich

die ganze Versammlung, etwa tausend Personen in die Kapuzinerkirche am Neuen Markt. Eine Anzahl Gemeinderäthe unter Führung des Bürgermeisters v. Remald und dreier Kapuziner, sowie die sonstigen Abordnungen begaben sich in die Gruft, um auf dem Sarge, der die irdischen Ueberreste des Kaisers birgt, die Kränze still und ehrfurchtsvoll niederzulegen. Der Kranz der Stadt Wien trug die Inschrift: „Ich liebe auf dieser Erde niemanden mehr als meine Mutter und den Staat.“ Während dieser Feierlichkeit trug der Wiener Männergesangsverein das weihevollste Lied Beati mortui ernst und stimmungsvoll vor und steigerte dadurch den tiefen Eindruck, welchen die einfache Feier auf alle Anwesenden hervorgebracht hatte. Abends erglänzte durch lange Stunden hindurch die Stadt in einem Lichtmeere; die Beleuchtung war ganz freiwillig, aber überraschend schön. Ueberall, selbst in den entlegensten Gassen fand man Kerzen und Lampen vor den Fenstern, während die Hauptverkehrsadern einer ununterbrochenen Feuerlinie glichen. Heute, am Schlusse der drei Festtage, darf gesagt werden, das Wien das Andenken des großen Todten in wahrhaft großartiger Weise geehrt hat, und man kann dies um so mehr anerkennen, als es Anfangs nicht erwartet wurde.

Wien den 3. December. Meldungen der „Politischen Correspondenz“ aus Vaoice: Viceadmiral Seymour notificirte heute sämmtlichen Geschwaderkommandanten die Auslösung der vereinigten Flotte. Das britische segelt morgen nach Malta, das französische nach Toulon.

Petersburg den 3. December. Der Kaiser ist heute Vormittag um 10 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen, begleitet von Boris Melikoff, dem Kriegsminister des kaiserlichen Hofes. Der Kaiser wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen.

Neapel den 1. December. In der hiesigen Tabakfabrik hat eine große Feuersbrunst stattgefunden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt.

Paris den 1. December. Gestern wurde im Bureau der Nordbahn am Börsenplatze in Paris ein Korb mit ungefähr 400.000 Francs gestohlen. Die Diebe blieben bis jetzt unentdeckt.

Türkei und Griechenland. Die Gesandten Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs erklärten Kummunduros: Die drei Mächte würden im Falle einer kriegerischen Aktion Griechenlands gegen die Türkei jeder weiteren Mediation zu Gunsten Griechenlands entsagen und dessen Geschick ganz der Entscheidung des von ihm provozirten Krieges überlassen.

Rom den 27. November. Der Papst sendete an das Comité für die Unterstützung der Verunglückten Agrams den Beitrag von 5000 Francs.

Schweiz. Der ehemalige Betriebschef der Nationalbahn, Siegfried, ist laut „Zürcher Post“ zum Betriebschef der Gotthardbahn ernannt worden.

Madrid den 2. December. Ein königliches Decret beruft die Cortes auf den 30. December ein.

Die Entstehung von Uen-Plauderberg. Humoreske von Joseph Steinbach.

Plauderberg ist ein kleines Provinzialstädtchen und liegt in der Gegend von Dunkelweiler und Dummhausen. Kennst Du das Leben in einem Provinzialstädtchen, mein lieber Leser, und die Bedeutung des Wortes? Nicht? Ich kann es Dir erklären.

In einem Provinzialstädtchen steht man des Morgens genau auf wie auch in den großen Städten, nämlich, man fährt nicht zuerst mit dem Kopfe am Bette heraus, sondern mit den Beinen und man steht meistens sogar noch etwas früher auf, da außer den gewöhnlichen Bewohnern auch noch geflügelte, gehörnte, oder einfach nur behorstete Mitbewohner ihre Sehnsucht nach dem Morgenkaffee durch krähen, blöcken oder grunzen recht frühzeitig zu erkennen geben.

Wenn nun in größeren Städten der Kaffee fertig ist so trinkt man ihn, dieses thut man in den kleinen Provinzialstädtchen aber erst dann, nachdem man genau weiß, ob der Nachbar auch seinen Kaffee fertig hat, nachdem man ganz genau unterrichtet ist, wie viel Bohnen er genommen, ob er Milch zum Kaffee hat oder ob er gar ein Ei einrührt,

ob er Schwarzbrod oder Weißbrod ist und ob er, bei Ermangelung des Lehtern, vielleicht dem Bäcker noch etwas schuldet, und wie viel in Markt und Pfennigen, und sollte der Nachbar schon einen Finger in die Nische getupft haben, so muß man dieses auch noch wissen, sonst schmeckt dem Provinzialstädter der Morgenkaffee nicht einmal, und wenn er auf die Tasse fünf Bohnen mehr nahm.

Es ist dieses liebevolle oder unliebevolle Bekümmern um seinen Nebenmenschen eine Eigenthümlichkeit aller Provinzialstädter, es liegt im Blute und hat sich von der Mutter auf die Tochter, und von der Großmutter auf die Enkelin vererbt, also ohne daß man ein Arg dabei hat, aber auch ohne daß man es ändern kann.

Nach dem Morgenkaffee bleibt eine Zeit lang dann alles beim Alten, weil die nothwendige Thätigkeit die Gemüther in Anspruch nimmt. Zu Mittag jedoch nimmt alles eine andere Gestalt an.

„Pastors Köchin hat heute Mittag frische Erbsen gekocht,“ sagt Frau Elterbach, indem Sie eine Schüssel Brandsuppe austrägt. „Das alte Ledermaul weiß oft nicht, was es alles Gutes für seinen Schnabel kochen soll. Ich wette, der hochwürdige Herr Pastor bekommt doch nichts anders, als Kartoffeln mit Rahm.“

„Friedensrichters haben Nudeln mit Pflaumen,“ sagte die Tochter. „Bei Schullehrers gibts eingemachte Bohnen mit Speck,“ sagt die Magd. „Ich weiß noch gut, wie die ihre Finger nach Bohnen ohne Speck leckten,“ ergänzt die Großmutter. „Der Gerichtsvollzieher Schreckfuß ist bei Kaufmann Borgheim hineingegangen,“ sagt der Herr Elterbach. „Auch bei Schulmanns und bei Spätreichs“, ergänzt der Sohn. „Er hat Wechsel protestirt oder gar gepfändet,“ setzte er hinzu.

Bei diesem Gespräch tritt Frau Nachbarin Horchmanns ins Zimmer: „Si, guten Appetit, habt Ihr Brandsuppe? wir haben heute Eiersuppe mit Nudeln,“ fährt sie fort, indem sie die übrigen Bestandtheile des Elterbach'schen Mittagessens überblickt. „Denkt Euch, der Schneider Dünzswirn hat heute schon das achte Kind bekommen, ein recht biedrigerer Patron, das ist eine Wirthschaft in dem Hause,“ damit geht sie mit einem tiefen Seufzer ab, der in dem Herzen der Frau Elterbach ein klingendes Echo findet.

Wie in Elterbach'schen Hause, so ist die Unterhaltung bei Spürmanns, bei Niechbachs, bei Lauchthal und bei allen andern Einwohnern Plauderbergs. Eine Stunde vor Abend weiß jeder Plauderberger ganz genau, was bei allen Einwohnern des Mittags gekocht worden ist, was die Gerichtsvollzieher Schreckfuß bei Borgheims, Schulmanns und Spätreichs gethan hat, und wird noch in allen Variationen erzählt, wer Pathe bei Schneider Dünzswirn wird. Eine Stunde später setzt noch die Thatsache ganz Plauderberg in Aufregung, daß der Rentner Münzenberg sich einen neuen Epigund angeschafft hat, und noch eine Stunde später schläft Plauderberg den Schlaf des Gerechten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Laibach den 25. November. Ein hiesiger Aristokrat hat seinen verendeten Lieblingshund auf einem Felde bei Laibach vergraben und ihm dort einen Grabstein setzen lassen. Am Allerseelestage ließ derselbe dieses Hundegrab nächtlicher Weile mit Kerzen beleuchten. Drei Bauern, welche des Weges kamen, hielten die Lichter für Anzeichen eines verborgenen Schazes, merkten sich die Stelle und kamen um die Mitternachtsstunde, um den Schatz zu heben. Sie begannen zu graben, stießen auf den Hundesarg und fanden darin das in Verwesung begriffene Thier. Da sie glaubten, daß sich der vermeintliche Schatz, weil einer der Grabenden gegen die Schatzbräuberregel bei Wahrnehmung der Rute einen Freudenruf ausstieß, in ein Nas verwandelt, kam es noch an Ort und Stelle zu Zänkereien. Endlich entschlossen sich die Schatzgräber, wenigstens den schönen Grabstein zu verkaufen. Die ganze Angelegenheit kommt nun vor das Gericht, welches gegen die Vernichter des Hundegrabes eingeschritten ist.

Humoristisches.

Ein Sachse, gefragt, ob wir heute Mondshain hätten antwortete: „Hören Sie, das kann ich nicht sagen, ich bin hier unbekannt.“

Ein Wiener wurde gefragt, ob in Wien auch ziemlich viel französisch gesprochen werde. — „O ja,“ gab er zur Antwort, „aber doch nicht so allgemein wie drüben in Frankreich.“

Eine Großmutter schrieb an ihre Schwester über die stattgehabte Taufe ihres Enkels: „Um 11 Uhr wurde der Knabe getauft und dann kalt gespeist.“

Räthsel.

Dein eigen ist's, Du giebst es hin
Ein Andres zu erlangen,
Doch was Du gabst, ist darum nich
Verloren Dir gegangen.
Es ist so lang das Räthselwort
Als es Dir nicht zu Händen —
Doch bist Du wieder im Besitz
Muß sein Charakter enden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 188:
Dortmund.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angeründigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals tausenden von Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenktgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschenktes zu überheben, rufen wir aus Ueberzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde

Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verschmeichelt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem Hause fehlen.

Für die **Herren Wirthe, Conditoren**, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen **Herren Wirthen und Geschäftsinhabern**, die noch nicht im Besitze eines Spielwertes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Vieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20,000 dürfte zudem besonderen Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielböden tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die **Firma hält nirgends Niederlagen**. Wer je nach Bern kommt, veräume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Bekanntmachungen.



Auswanderer und Reisende

befördern das ganze Jahr hindurch
mehrmals wöchentlich

vermittelt anerkannt vorzüglicher Postdampfschiffe über
Hamburg, Bremen, Antwerpen-Liverpool

nach

**New-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Indianola
und Galveston (Texas), New-Orleans, San Francisco,
Westindien, Australien und anderen Welttheilen**

zu Originalpreisen

und sind zu weiterer mündlicher oder schriftlicher Auskunft, sowie zu Akkordsabschlüssen jederzeit bereit die Haupt-Agentur von

Albert Starker in Stuttgart,

Olgastrasse 31,

sowie die Spezial-Agenten

- in **Welzheim** Adolf Berchemer, Rfm.,
- „ **Rudersberg** C. G. Breuninger, Rfm.,
- „ **Murrhardt** Eduard Fink, Rfm.,
- „ **Badnang** J. Dorn am Markt, Rfm.

Wechsel auf alle Hauptplätze Amerikas zum Tageskurs.

Besorgung von Pflanz- und Erbschaftsgeldern von und nach Amerika.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenzlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffes als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

H. C. Dillinger, Welzheim.

J. Schroth jr., Alfdorf.

50 Pfund ächten

Kappenhonig

hat zu verkaufen

J. Greiner, Schneider.

Frisches Schweineschmalz p. à 70 S ist eingetroffen. Zugleich bringe ich meinen ächten Fruchtbranntwein p. Liter 50 S, guten Liqueur pr. Liter 70 S in Erinnerung.

H. Hohly.

Neue Häringe

pr. St. 10 & 12 S empfiehlt

H. Hohly.

Welzheim.

Auf herannahende Verbrauchszeit empfehle ich meine selbstgefertigten

Conditoreiwaaren aller Art.

Durch eigene Anfertigung kann ich solche billiger abgeben. Kaufleuten und Händlern bedeutenden Rabatt.

Zucker am Hut p. à 45 S, einzeln p. à 48 S.

Kaffee das à von 1 St. 20 S bis 1 St. 60 S.

Citronen von 12 S an p. Stück.

Mandeln, Saffelnüsse, Nüssen, Zibeben, gedörrte Zwetschgen.

Sprengerlesmehl

und **Gewürze aller Art** billigt bei
H. Hohly.

Welzheim.

Einladung zur Hochzeitsfeier.

Berwandte, Freunde und Bekannte von hier und von auswärts laden wir zu unserer am nächsten Donnerstag als am 9. Dezember stattfindenden kirchlichen Trauung und Abends zu einer gesellschaftlichen Unterhaltung im Gasthof zum Rößle freundlich ein.

Der Bräutigam:

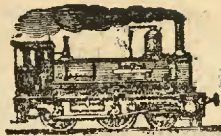
Christian Simon.

Die Braut:

Eva Bauer.



Accord.



Die Unterhaltung der Bahngelände im Jahr 1881 nämlich: das Krampen der Schienenstränge, Erneuerung von Schienen, Schwellen und Kleinreizeug u. s. w. auf der Strecke Cannstatt—Unterböbingen soll wieder im Accord vergeben werden. Die Bedingungen und Preislisten liegen bei den Bahnmeistern in Gmünd und Waiblingen, sowie bei unterm. Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch jede Auskunft erteilt wird.

Die Offerte, welche das Angebot in Prozenten der Voranschlagspreise zu enthalten haben, sind bis

Samstag den 11. Dezember d. J.

bei unterm. Stelle schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen. Die Genehmigung R. Eisenbahndirection, ebenso die unbedingte Auswahl unter den Offerenten und jedwede Nachverhandlung wird sich vorbehalten.

Schorndorf den 3. Dezember 1880.

R. C. Betriebsbauamt.
Wundt.

Welzheim. Markt-Concessions-Gesuch.

Die Gemeinde Kaisersbach, welche durch Regierungsdekret vom 24. Mai 1870 Biff. 2605 auf die Dauer von 10 Jahren ermächtigt worden ist,

1.) am Tage nach dem Winnender Jahrmart in der vorletzten Woche des Februar,

2.) am Tage nach dem Gaildorfer Jahrmart in der Mitte des Juni und

3.) am 11. August jeden Jahrs

je einen **Viehmarkt** abzuhalten, hat um Erneuerung dieser Concession auf unbeschränkte Zeit und zugleich um die Ermächtigung gebeten, einen weiteren Viehmarkt am ersten Donnerstag des Octobers jeden Jahrs abhalten zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen die Gewährung dieses Gesuchs sind **innen 10 Tagen** hier vorzubringen.

Den 4. Dezember 1880.

K. Oberamt.
Stahl.

Für jedes Haus! Für jede Familie!

Mit der Liquidation eines größeren Spielwarenlagers wegen Aufgabe des Geschäfts beauftragt, offere um zu räumen folgende

15 verschiedene hübsche Spielsachen

zusammen für den Spottpreis von 6 Mk. —

1 großer schöner Baukasten. — 1 Wagen mit bewegl. Pferd. — 1 Microscop. — 250 Mal vergröß. — 1 Säge mit Sägeböck. — 1 Armbrust m. Scheibe. — 1 compl. Regelspiel. — 1 Singvögelein, Instrument f. Vogelstimmen. — 1 Schachspiel mit Schachbrett. — 1 Puppenlucheneinrichtung. — 1 Kasten eiserne Soldaten. — 1 Pistol zum Bolzenschießen. — 1 pat. Blechbrummkreisel. — 1 Seilläufer. — 1 compl. Dominospiel. — 1 Metallophon.

Außerdem habe ich noch besondere Collectionen von 22 verschiedenen feineren Spielsachen, welche ich zusammen für nur 10 Mk. liefere, sowie dergleichen Sammlungen von 15 feinen Spielsachen für nur 20 Mk.

Versendung per Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrags.

Georg Tahlstedt i. Leipzig, Bayersche Straße 130.

Man bittet diese reelle Gelegenheits-Offerte nicht mit anderen Anbieten zu verwechseln.

Revier Schwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Decbr. Vormittags 9 Uhr werden aus dem Staatswald Hellersbühl einige Loose Nadelstreu verkauft.

Zusammenkunft auf der Schwend-Welzheimer Straße im Schlaa.

K. Revieramt.

Kinderspielwaaren,
vielerlei Facheringgroßer Auswahl, reichhaltiges Sortiment in Spielen

für ältere Kinder,

empfehlen bestens

Heinr. Chr. Bilfinger.

Bösartige
Knochen- und Fingergeschwüre, nässliche und trockene Flecken, Salbfluss u. offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schneider'sche Plaster** (Indian-Plaster). Pag. 3 M.
Apoth. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Buchengehren.

Abhanden gekommener Hund.

Dem Unterzeichneten ist sein Rattensänger (schwarzgrau, Müde) abhanden gekommen; derselbe hat auf der Brust ein weißes Zeichen. Wer mir denselben ausfindig machen kann, erhält eine Belohnung von 5 Mark.

Peter Schneider,
Guisshäuser.

Hervorragende Weihnachts-Geschenke von bleibendem Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets vorräthig:

Gerok's Werke

in eleganten Einbänden.

Palmbücher.

Pracht-Ausg. 4. Aufl. M. 15. — Octav-Ausgabe M. 9. — Min.-Ausg. 28. Aufl. M. 5. 50. — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmbücher. Neue Folge.

Octav-Ausg. M. 5. 50. — Min.-Ausg. 5. Aufl. M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gedichte. 8. Aufl. M. 5. 50.

Deutsche Stern.

Gedichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- und Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05. Wein.-Ausg. 4. Auflage. M. 3. —

64 Confirmations-Denkprüche

mit Original-Zeichnungen von J. Schnorr. I., II. Sammlung mit Goldschnitt und Umschlag à M. 1. 05.

Daselbe. Mit bunter Einfassung. M. 1. 20.

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres.

Bd. I. Evangelien-Predigten. 7. Auflage. M. 6. 75. — Bd. II. Epistel-Predigten. 5. Auflage. M. 6. 75. — Bd. III. Pilgerbrod. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Auflage. M. 6. 75. — Bd. IV. Aus ernster Zeit. M. 6. 75. — Bd. V. „Hirtenstimmen“. Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Fieder im höhern Chor.

Bd. I. 120—131 für die Pilgerreise des Christen. 2. Aufl. Von G. Gerok. M. 4. —

Für Gott und Vaterland.

Erzählungen von Amanda W. Blankenstein, Verfasserin von „Unter dem Christbaum“, „Freud und Leid im Kinderleben“ etc. Auf fein Balmpapier. Eleg. gebunden. M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend von Amanda W. Blankenstein. Eleg. gebunden. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage von R. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue vermehrte Auflage mit dem Porträt des Verf. Eleg. geb. M. 6. 50, b. o. 50 M. 5. —

Blicke in die Herrlichkeiten

des Vater-Unsers von Karl Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Brochür M. 2. —, gebunden M. 2. 50.

Psalmenklänge

von Karl Seidenadel. Miniatur-Format. Eleg. gebunden M. 3. —

E. Greiner'sche erlagsbuchhandlung.
Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Gratis und franco

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

Was sollen wir heute essen?

von Wilh. Bertram in Lauban beziehen, welche für alle Wochen- und Sonntage den Küchensettel angibt und meine Weihnachts-Liste enthält.

Hirschen, Erbsen, Linsen, Zwetschgen

in bester Waare billigst bei
Heinr. Chr. Bilfinger.